

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0621
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	70 Min.
Rollen:	7
Frauen:	4
Männer:	3
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0621

Kammerflimmern

Komödie in 3 Akten

von
Dr. Manfred Baumann**7 Rollen für 4 Frauen und 3 Männer**

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Als der noch rüstige Professor Ernst Heinrich nach längerer Abwesenheit in seine Wohnung kommt, muss er feststellen, dass die Studentin der Psychologie Emma Stange die Nebenkammer bezog und sein Zimmer kräftig mitbenutzte. Nach erster Irritation, kommen sie sich näher. Sie finden ein Arrangement für Zusammenarbeit: Emma kauft ein und hält Ordnung, Ernst will in aller Ruhe sein Buch über die Etrusker schreiben. Die Ruhe kann aber nicht gesichert werden, denn Emma hat eine sorgende Mutter und zwei neugierigen Kommilitoninnen. Auch ein Freund von Ernst ist durch die jungen Studentinnen angeregt, häufiger vorzusprechen. Ob sich zwischen den Bewohnern der Kammern eine erotische Beziehung ergeben könnte, interessiert fast alle Beteiligten. Auch in der Gemeinde wird das Raus und Rein von jungen Frauen und Männern beobachtet, so dass der Gemeindepfarrer einmal zur Visite kommt. Bei einer Party flippt Rike, die mannstolle Freundin aus, vergreift sich an den wissenschaftlichen Materialien von Ernst, was zu einer Auseinandersetzung führt, die auch wieder den Pfarrer anlockt. Die gute Beziehung zwischen Emma und Ernst kann das jedoch nicht erschüttern.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

1. Szene (Ernst kommt mit Gepäck von der Reise zurück, dann Emma dazu)

ERNST: (*schaut sich um*) Ach, endlich zu Hause. Ich dachte gar nicht, dass ich es so aufgeräumt hinterlassen habe. Ich bin doch ordentlicher als ich denke! (*schaut in den Kühlschrank*) Ach, fast leer. (*Setzt sich in den Sessel*) Nun muss ich erst einmal etwas ruhen.

EMMA: (*kommt mit Einkäufen beladen herein, bemerkt Ernst nicht, lädt Sachen ab, stellt sie in Kühlschrank, macht Fernseher an*)

ERNST: Aber sonst geht es Ihnen wohl recht gut? (*Emma erschrickt heftig*)

EMMA: Ach, haben Sie mich erschreckt! Wer sind Sie denn und wie kommen Sie herein?

ERNST: Das möchte ich Sie fragen! Ich wohne ja offiziell hier. Das ist immer noch meine Wohnung. Von der Wohnungsverwaltung und dem Vermieter bestätigt.

EMMA: Sie wohnen hier? Dann sind Sie wohl der Herr Heinrich?

ERNST: Sehr richtig! Professor Dr. Ernst Heinrich, wenn Sie nichts dagegen haben. Und was machen Sie hier?

EMMA: Ach, entschuldigen Sie, ich bin nebenan in die kleine Kammer eingezogen. Ich bin Studentin, eine größere Wohnung kann ich mir noch nicht leisten. Da drüben kann man sich aber kaum bewegen. Und weil hier immer leer war, da habe ich mich hier immer mal aufgehalten.

ERNST: Das sah aber schon ganz schön besitzergreifend aus. Den Kühlschrank und den Fernseher haben Sie gleich mit in Beschlag genommen!

EMMA: Ach, in Beschlag gelegt, wie sich das anhört. Erst habe ich ja nichts benutzt, aber der Kühlschrank war noch an und kaum etwas drin. Da habe ich gedacht, ich müsste doch die Energie nutzen, damit sie nicht so verplempert wird. Ihnen scheint das egal gewesen zu sein.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ERNST: Muss ich mich nun bei Ihnen noch entschuldigen und bedanken, dass sie mich als Stromverschwender entlastet haben? Und wie erklären Sie die Nutzung meines Fernsehers? Sicher haben Sie auch eine respektable Erklärung zur Hand!

EMMA: Seien Sie doch nicht so zynisch! Was ist Ihnen denn abgegangen, wenn ich ab und an mal fern guckte? Als das Endspiel der Frauen-Fußballweltmeisterschaft war, da habe ich es mal probiert. Und das hat mir so gefallen, die deutschen Mädels haben ja auch gewonnen, dass ich dann öfter geguckt habe. Aber von dem Spiel haben Sie sicher nichts mitbekommen! Dann können sie das auch kaum verstehen!

ERNST: Ich sehe mir keinen Frauenfußball an!

EMMA: Das dachte ich mir, Frauenverächter!

ERNST: Sie scheinen mich ja schon sehr gut zu durchschauen! Haben Sie, als meine Mitbewohnerin auch einen Namen?

EMMA: Ja, natürlich. Ich heiße Emma Stange. Bin Studentin im ersten Studienjahr.

ERNST: So, Studentin! Und was studieren Sie Aufregendes?

EMMA: Psychologie! Na, ja, es hat ja erst angefangen. Analysieren kann ich Sie noch nicht.

ERNST: Das hätte mir auch gerade noch gefehlt. Eigentlich wollte ich etwas zum Abend essen. Aber, was noch im Kühlschrank war, ist nun auch weg.

EMMA: Na, die eine Büchse Schweinefleisch. Ich hatte auch einmal nicht eingekauft, da habe ich sie eben aufgemacht. Ist doch nicht so schlimm-oder? Soll ich Ihnen ein paar Schnitten machen, damit Sie nicht verhungern! Als Ausgleich für das von mir Gegessene?

ERNST: Gern, wenn Sie etwas da haben?

EMMA: Klar, ich habe doch eingekauft! *(Sie holt Besteck aus dem Schrank und beginnt Schnitten zu schmieren!)*

ERNST: Wie ich sehe, haben Sie auch die Schrankfächer inspiziert.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

EMMA: Wenn ich Ihnen etwas zu Essen machen soll, muss ich ja schließlich auch Bestecke haben! Außerdem: Was hier alles rumgelegen hat, obwohl sie verrestet waren. Da musste man sich ja schämen, wenn Besuch kam. Ich habe alles aufgeräumt, sogar gewaschen und dann in die Schränke an seinen Platz gelegt. Wollen Sie mich deshalb vielleicht schelten? Wie kann man nur alles rumliegen lassen, wenn man wegfährt!

ERNST: Nun haben Sie mir es ja wieder gegeben. Ich war damals eben sehr in Eile und wusste ja nicht, dass sich in der Zwischenzeit hier ein so ordnungsliebender Mensch breit macht.

EMMA: Der Mensch ist sogar ein Mädchen oder, wenn Sie so wollen eine Frau!

ERNST: Eiverstanden.

EMMA: Wollen Sie auch etwas trinken? Ich habe Selterswasser oder Cola da.

ERNST: Oh, das nicht gerne. Bitte, brühen Sie mir doch meinen Holunderblütentee auf.

EMMA: Holunderblütentee? Den habe ich mal probiert, dann aber weggeschmissen. Solches Zeug trinken Sie? Der hat ja scheußlich geschmeckt.

ERNST: Dann geben Sie mir Wasser.

EMMA: Leitungswasser? Puh! Ich habe noch Kamillentee da, den habe ich mal gekauft, als ich meine Wunde spülen musste.

ERNST: Und den soll ich jetzt trinken?

EMMA: Natürlich frisch gekocht! *(Sie bringt Schnitten zum Sessel)* Hier ein paar Schnitten, damit Sie nicht verhungern.

ERNST: Nein, nein, ich pflege am Tisch zu essen. *(Steht auf und geht zum Tisch, sie brüht Tee auf)*

EMMA: Ich darf mich doch dazu setzen, wenn Sie erlauben?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ERNST: Sie sitzen ja schon, da kann ich ja wohl nicht dagegen sein.

(Sie schmiert sich auch Schnitten und isst)

EMMA: Wo sind Sie denn so lange gewesen? Das waren ja mindestens fünf Wochen.

ERNST: Sechs.

EMMA: Und wo waren Sie sechs Wochen?

ERNST: Zwei Wochen im Krankenhaus und vier Wochen zur Kur.

EMMA: Zwei Wochen Krankenhaus – eine Operation?

ERNST: Ein Männerleiden.

EMMA: Ach Prostata! *(überlegt)* Das ist bei Männern da unten?

ERNST: Kann man so sagen.

EMMA: Und warum macht man so etwas?

ERNST: Damit der Urin besser abfließt!

EMMA: Wenn er nicht abfließt, ist das ja auch nicht schön!

ERNST: Wenn er nicht abfließt, stirbt man.

EMMA: Wenn ich sehr lache, fließt bei mir immer ein bisschen ab, das ist auch nicht schön.

ERNST: Ich glaube, dieses Thema sollten wir bei Tisch nicht weiter erörtern.

EMMA: Stimmt, darüber können wir ja ein andermal sprechen.

ERNST: Oder gar nicht.

EMMA: Danach vier Wochen zur Kur. Da haben Sie bestimmt einen Kurschatten gehabt, ehrlich!

ERNST: Nein, nein! So etwas spielt sich bei mir nicht mehr ab.

EMMA: Aber Kurschatten haben sie doch alle. Das soll ja auch die Heilung verbessern. Und Sie sind doch noch gut im Saft! *(sie lacht albern)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ERNST: Na, na, ich bin schließlich nicht mehr der Jüngste!

EMMA: Ich könnte mir schon vorstellen, wie Sie so eine Cinderella abgeschleppt haben.

ERNST: Aber Fräulein Emma!

EMMA: Für was sind Sie eigentlich ein Professor?

ERNST: Ich bin Altertumsforscher.

EMMA: Ach, dann ist alles klar. Altertumsforscher und Ernst, das konnte nichts werden! Da ist Ihnen die richtige Nofretete nicht über den Weg gelaufen.

ERNST: Fräulein Emma, sie haben ja wirklich ein rosiges Gemüt.

EMMA: Na, ja, man macht sich so seine Gedanken. Ich habe noch eine halbe Flasche Wein stehen. Wollen wir die trinken und auf unsere Bekanntschaft anstoßen?

ERNST: Wenn es Ihnen Spaß macht, ich bin dabei! *(Sie eilt und holt Gläser und Wein, schenkt ein)*

EMMA: Na, dann Prost!

ERNST: Prost!

EMMA: Ich finde, unsere Wohngemeinschaft könnte ganz prima werden.

ERNST: Wollen sehen. Was lernt Ihr denn so in der Psychologie?

EMMA: In der Vorlesung erzählen sie uns was über Wahrnehmungen und Gefühle, und wer alles sich dazu ausgequetscht hat. Das ist kontrageil!

ERNST: Was?

EMMA: Kontrageil, nur halb interessant bis nervig.

ERNST: Aha!

EMMA: Seh'n Sie; über Aha-Erlebnisse haben Sie uns auch schon was erzählt. Das ist der Moment, wenn bei einem der Groschen rutscht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ERNST: Wenn er etwas versteht!

EMMA: Genau. Im Seminar sind Übungen dran! Das ist schon lustiger. Da müssen wir zum Beispiel „spiegeln“!

ERNST: Na, vor dem Spiegel stehen brauchen Sie doch sicher nicht erst zu lernen.

EMMA: Ach, Sie verstehen Bahnhof. Beim Spiegeln muss man den Gegenüber genau nachmachen. *(Sie sieht ihn an, schüttelt wie er den Kopf, schneidet und isst wie er oder andere verabredete Gesten, seitenverkehrt)*

ERNST: Warum machen sie mir denn alles nach?

EMMA: Mann, sind Sie blöd? Das ist spiegeln!

ERNST: Ach so!

EMMA: Dann bekommen wir Aufgaben, andere Menschen stur anzusehen. Man darf sich nicht irritieren lassen, muss aber beobachten, wie der reagiert.

ERNST: Das wäre mir unangenehm. Und wozu soll das gut sein?

EMMA: So genau weiß ich das auch nicht, das Unangenehme zu überwinden, glaube ich, und Beobachten zu lernen.

ERNST: Hm, noch solche Übungen?

EMMA: Ja, zum Beispiel, dem Gegenüber intime Fragen zu stellen.

ERNST: Intime Fragen?

EMMA: Na, ja: Haben Sie schon mal an Selbstmord gedacht?

Wollten Sie schon einmal am liebsten einen umbringen?

Sind

Sie noch Jungfrau? Wie oft vögeln Sie in der Woche?

ERNST: Ja Danke, es reicht. Ich habe einen Eindruck.

EMMA: Sehen Sie, da brechen Sie ab. Aber wir sollen lernen, diese Hemmungen zu überwinden.

ERNST: Es ist schon spät geworden. Vielleicht sollten wir mal überlegen, wie wir unser Leben hier gestalten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

EMMA: Also, ich schlafe drüben und Sie schlafen hier!

ERNST: Das ist relativ klar.

EMMA: Das Bad und die Toilette müssen wir beide benutzen.

ERNST: Das ist schon schlechter.

EMMA: Alles nur eine Frage der Organisation! Ich schlage vor, abends und morgens gehe ich zuerst ins Bad und dann Sie. Abends können Sie noch etwas lesen und morgens noch länger liegen bleiben. Zwischendurch ist die Benutzung bedürfnisgetrieben.

ERNST: Toll, Sie sind ja eine perfekte Organisatorin. Wie wäre es, wenn Sie noch den Einkauf besorgen würden. Ich gebe Ihnen das Geld und Sie besorgen, was im Haushalt gebraucht wird.

EMMA: Und wir führen einen gemeinsamen Haushalt? Schick, da könnte ich Sie gleich küssen!

ERNST: Das lassen wir mal noch!

EMMA: Seien Sie doch nicht so pedantisch! Aber beim Saubermachen müssen Sie etwas mithelfen.

ERNST: Na, soweit das notwendig ist.

EMMA: Ich werde Ihnen schon sagen, wann es notwendig ist. Und da wir nun alles so gut geregelt haben, können wir uns doch auch duzen.

ERNST: Eigentlich obliegt das ja dem Älteren, das Duzen vorzuschlagen.

EMMA: Schon wieder so pedantisch. Darauf könnten wir den letzten Tropfen trinken! Ich bin Emma.

ERNST: Na gut! Und ich bin Ernst! *(Sie trinken aus und Emma provoziert einen Kuss.)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

EMMA: So, ich ziehe mich jetzt zurück und gehe ins Bad. Du kannst der weile noch etwas lesen. Als Professor musst Du doch viel lesen? *(Sie geht ab und huscht dann ins Bad, er liest bis sie wieder raus kommt und leicht bekleidet in ihrem Zimmer verschwindet. Er macht sein Bett und legt sich.)*

(Es wird ganz dunkel,) Ende des 1. Aktes

2. Akt

1. Szene: *(Licht, er schläft, sie kommt und frühstückt im Stehen)*

EMMA: Viel ist ja wirklich nicht in Reserve. Da muss ich mal tüchtig einkaufen. *(ruft)* Professor! Ich brauche Geld für den Einkauf!!

ERNST: Reiche mir bitte mal meine Hose, da ist das Portmonee drin. *(Er gibt ihr einen Geldschein)* Ich werde das Haushaltsgeld in den Küchenschrank legen, da kannst Du dich es selbst entnehmen.

EMMA: Fein! Ich bringe auch wieder eine Flasche Wein mit. Du willst mich doch heute mal zu einem Gläschen einladen! Ach bitte aufräumen. Und beim Wasser lassen hinsetzen! Ich möchte mich nicht wieder auf die besprühte Brille setzen!

(Er zieht demonstrativ die Decke über den Kopf. Sie geht. Nachdem sie weg ist, steht er auf und geht ins Bad)

2. Szene: *Die Mutter von Emma kommt herein. Sie schaut in die Kammer und im Zimmer herum)*

MUTTER: Ach, sie ist schon weg. Da habe ich sie doch verpasst. Ihr Bett hätte sie auch machen können und das Frühstücksgeschirr steht herum. *(ERNST kommt halbnackt aus dem Bad, beide erschrecken)*

MUTTER: Was läuft denn hier ab? Ein Mann nackt bei meiner Tochter in der Wohnung?

ERNST: Halbnackt! Außerdem ist das meine Wohnung!

MUTTER: Ihre Wohnung?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ERNST: Ihre Tochter wohnt eigentlich in der Kammer und ich in diesem Zimmer.

MUTTER: Ich sehe doch genau, dass meine Tochter hier in diesem Zimmer gefrühstückt hat. Bitte halten Sie mich nicht für dumm!

ERNST: Das würde ich mir nie erlauben, sie für dumm zu verkaufen! Mit Ihrer Tochter haben wir uns halt arrangiert.

MUTTER: Arrangiert? Was heißt denn das nun wieder? Und das in Ihrem Zimmer?

ERNST: So ist es – mehr oder weniger.

MUTTER: Und Sie schlafen dann manchmal auch in ihrer Kammer?

ERNST: Nein, nein, wir haben doch hier alles; Tische, Stühle, Sessel, Liege.

MUTTER: Na, das muss ich erst einmal als Mutter verkraften. Irgendwie werde ich nicht schlau aus Ihnen. Wer sind Sie eigentlich?

ERNST: Ich bin Professor Dr. Ernst Heinrich.

MUTTER: Ach, so ein Techtelmechtel von Professor und Studentin!

ERNST: Fachlich haben wir nichts miteinander zu tun.

MUTTER: Und wie kommen Sie dann hier zusammen?

ERNST: Ich war fünf Wochen weg, da hat sich Ihre Tochter hier eingenistet, wenn Sie es genau wissen wollen.

MUTTER: Eingenistet, wie sich das anhört. Sie müssen doch nicht so grantig reagieren. Sie sind doch eigentlich ein ganz ansehlicher Mann. Müssen Sie sich denn mit so jungen Mädchen abgeben? Reifere Frauen wären doch viel angemessener für Sie! Kommen Sie, Sie haben doch auch noch nicht gefrühstückt. Ich habe Brötchen mitgebracht. Kaffee koche ich auch.

ERNST: Das muss aber nicht sein. Ich frühstücke sonst auch nicht so ausgiebig.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

MUTTER: Das ist aber wichtig für die Gesundheit. Dann ist der ganze Tagesablauf viel harmonischer. Kommen Sie, leisten Sie mir Gesellschaft. Zu zweit ist es doch viel gemütlicher als immer so allein. Ach wissen Sie, seitdem mein Mann nicht mehr ist, bin ich auch so viel allein. Da sehnt man sich immer mal nach ein bisschen menschlicher Wärme, um nicht zu sagen männlicher Nähe. Sind Sie auch immer so allein gewesen? *(Sie frühstücken und reden)*

ERNST: Ja, aber das macht mir nichts aus, ich habe ja meine Arbeit. Ich werde höchstens dabei gestört.

MUTTER: So, eine interessante Arbeit haben Sie? Was arbeiten Sie denn?

ERNST: Ich will ein Buch über meine Forschungsergebnisse schreiben.

MUTTER: Ein Buch schreiben! Oh, wie schön. Das wird man sicher mal lesen können?

ERNST: Ich glaube nicht, dass Sie das besonders interessant finden werden.

MUTTER: Warum nicht? Ich interessiere mich für viele Dinge! Ich lese ständig die „Brigitte“ und „Die Bild am Sonntag“. Und wenn man dann noch einen so netten Bezug zum Autor hat, da kann es doch gar nicht langweilig sein.

ERNST: Wir werden sehen. Das Buch muss ja erst einmal geschrieben werden. Wenn ich nicht bald anfangen, dann wird es nie etwas. *(Er erhebt sich)*

MUTTER: Ach wie schade, dass Sie gerade jetzt anfangen wollen.

ERNST: Ja, ja, es muss sein! *(Er geht an den Schreibtisch, sie wäscht ab und schaut öfters sehnsüchtig zu ihm, dann geht sie.)*

MUTTER: Also auf Wiedersehen. Wir sehen uns hoffentlich noch öfter. *(ab)*

3. Szene

ERNST: So, nun endlich ungestört. Da kann ich mich an meine Arbeit setzen. Wo habe ich denn die Materialien alle? Die lange Zwischenzeit entfremdet einen richtig von den Ergebnissen

(ER sucht in Schränken, findet dann viele Papiere und Karteikarten, die er auf dem Schreibtisch neben dem Computer aufbaut.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ich kann mich noch gar nicht konzentrieren. Vorerst muss ich nochmal in meinen Notizen nachsehen. *(Er setzt sich mit einem Heft in den Sessel, liest kurz und unterbricht)* Die Emma ist ja wirklich ein reizender Käfer! Die Mutter ist auch gar nicht so übel, aber gegen Emma kommt sie natürlich nicht an. Wie die mich einwickelt, und ich mache auch noch alles mit! Ich bin gespannt, wie sich das weiter entwickelt. Nun aber Schluss mit fantasieren! Das Buch ruft! *(Er liest wieder im Heft und unterbricht)* Gestern, das war ja ganz schön kritisch, als sie in mein Bett kam. Ich hätte beinahe die Beherrschung verloren. Da kommt man auf seine alten Tage noch in Versuchung! Na, Für sie bin ich vielleicht noch kein so alter Knacker. Junge Mädchen lieben ja mitunter reifere Jahrgänge. Ach so, ich wollte mich ja in meine fachliche Problematik einlesen! *(liest wieder)* So, nun ran an den Computer und mindestens die erste Seite schreiben! *(er tippt eifrig)*

4. Szene *(Emma kommt mit zwei Freundinnen)*

EMMA: Hallo, Ernst. Ich habe zwei Freundinnen mitgebracht. Das sind RIKE und ANJA. Wir wollen ein bisschen quatschen und Kaffee trinken. Du hast doch nichts dagegen, wenn wir uns hierher setzen?!

ERNST: Nein, nein, schon gut. Ich muss sowieso noch einmal in die Bibliothek.

RIKE: Bleiben Sie doch ein bisschen und trinken Sie mit uns Kaffee.

ANJA: Ja, bitte, wir wollen Sie doch nicht vertreiben. Und wir haben auch für vier Personen Kuchen mitgebracht.

RIKE: Sie sind also schon völlig eingeplant bei unserem gemütlichen Beisammensein.

ERNST: Eigentlich habe ich dafür gar keine Zeit.

ANJA: Wir haben gehört, sie waren fünf Wochen weg. Da werden doch ein paar Minuten übrig sein, für eine kleine Pause.

RIKE: Mit einem richtigen Prof. privat zu sprechen, ist für uns doch auch sehr interessant und lehrreich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ERNST: Na, gut, wenn Sie mich so nett bitten! *(Emma hat inzwischen Kaffee gebrüht und Teller verteilt. Die Freundinnen verteilen Kuchen)*

ANJA: Dass Sie hier mit Emma gemeinsam wohnen finden wir hoch interessant. So eine Wohngemeinschaft würden wir uns auch wünschen. Leider haben Sie nicht noch zwei weitere Zimmer. Wir würden sofort noch einziehen.

ERNST: Na, da würde ich aber nicht mitmachen. Das wären für mich zu viele Ablenkungen.

RIKE: Ach, Sie lieben mehr die Zweisamkeit.

ERNST: Das hat sich so ergeben, ob ich das liebe, werde ich erst noch sehen.

EMMA: Aber es hat doch ganz nett begonnen. Wir müssen nur unsere Eigenheiten noch besser kennenlernen.

ERNST: Ich muss noch besser zu meiner Arbeit kommen. Deshalb sollte ich jetzt auch gehen.

RIKE: Ach, erzählen Sie doch einmal, welche Arbeit haben Sie denn so zu erledigen.

ERNST: Ich habe über die alten Etrusker geforscht und muss die Ergebnisse in einem Buch zusammenfassen.

RIKE: Oh, das ist ja hochinteressant, und was ist bei rausgekommen?

ERNST: Ach, meine Dame, das lässt sich nun wirklich nicht in wenigen Minuten darstellen.

RIKE: Sagen Sie doch nicht „meine Dame“ zu mir! Ich bin Rike!

ERNST: Na, lassen wir es erst einmal dabei. So, auf Wiedersehen meine Damen!

RIKE: Oh, ja, auf Wiedersehen!

ANJA und EMMA: Tschüss.

5. Szene *(Ehe Ernst geht, kommt Paul)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

PAUL: Darf man eintreten? Hallo, Ernst, ich wollte doch einmal nach Dir sehen und fragen, wie Dir die Eingewöhnung in das private Leben gelungen ist. Aber ich sehe schon: oh, oh, oh.

ERNST: Was heißt hier oh, oh, oh.

PAUL: oh, oh, oh, gleich drei so hübsche Mäuschen auf der Bude.

RIKE: Endlich mal einer, der unsere Qualitäten erkennt.

ERNST: Das ist mein Freund Paul, mit dem ich zusammen zur Kur war.

ANJA: Angenehm, Wir sind Studentinnen der Psychologie. Rike, Emma und ich, Anja. Nur Emma wohnt hier, wir sind nur Besuch.

PAUL: Ach, Emma wohnt hier bei Ernst?

EMMA: Nicht so, wie Sie denken, ich habe nur die Nebenkammer gemietet. Sie waren also mit Ernst, also dem Prof, zusammen zur Kur? Da haben Sie sicher die Gegend unsicher gemacht!

PAUL: Nein, wir waren ganz solide.

EMMA: Sie können uns aber doch eine nähere Auskunft geben, die uns der Prof. verweigert hat.

PAUL: Wenn ich kann, gerne.

EMMA: Hatte der Prof. während der Kur einen Kurschatten?

PAUL: Das ist ja eine sehr intime Frage! Sind Sie denn berechtigt, solche Fragen zu stellen?

EMMA: Na, ja, ich wohne hier Wand an Wand mit ihm, da interessiert einen das schon mal. Berechtigt bin ich vielleicht nicht direkt.

PAUL: Sehen Sie! Und deshalb werde ich diese Frage auch nicht beantworten.

RIKE: Seht Ihr, da wird etwas bewusst verschwiegen.

ERNST: Hier schwirren eine Menge Phantasien rum.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

PAUL: Auch bei Dir? Ich meine, bei so viel hübscher Weiblichkeit kann man schon ins Phantasieren kommen.

EMMA: Ja, ja, Phantasien sind Bedürfnisse mit Zielvorstellungen.

PAUL: Oh, da spricht wohl die Psychologin?

ERNST: Da musst du dich vorsehen, die legen Dich glatt bloß.

RIKE: *(lacht laut)* Interessante Vorstellung!

ANJA: Und Sie, Herr Paul, was sind Sie für ein Mensch? Haben Sie auch einen Beruf?

PAUL: Oh, Hier bricht die Neugier durch.

ANJA: Klar doch, von uns ist ja Vieles nun bekannt, nur von Ihnen nicht.

PAUL: Da muss ich mich wohl outen! Also ich bin der Freund von Ernst.

RIKE: Das wissen wir schon!

PAUL: Ich bin Lehrer!

RIKE: EMMA: ANJA: *(laut)* Puh!

PAUL: Lehrer für Sport und Geographie

EMMA: Na, das geht ja noch!

ANJA: Pauker bleibt Pauker und schlimm.

PAUL: Es tut mir leid, wenn ich Ihren Ansprüchen nicht entsprechen kann.

RIKE: Quatsch. Mann bleibt Mann!

PAUL: Oh, Mann bleibt Mann! Da brechen, wie sagten Sie, Bedürfnisse mit Zielvorstellungen durch.

ERNST: Komm Paul, wir gehen. Hier wird es gefährlich!

(beide ab, Mädchen lachen)

6. Szene: *(Die drei Mädchen allein)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

RIKE: Paul ist nicht zu verachten, aber Ernst ist ein sehr netter Mann! **ANJA:** Eigentlich gar nicht wie ein Professor.

EMMA: Bisher kommen wir ganz gut miteinander aus.

RIKE: Möchtest Du mit dem mal?

EMMA: Hm, manchmal schon.

ANJA: Aber der Altersunterschied!

EMMA: Ach, das Alter macht mir nichts. Aber, der hat ja schon was mit der Prostata.

RIKE: Und dann geht es nicht mehr?

EMMA: Weiß ich eben nicht.

ANJA: Mein Papa hatte auch etwas mit der Prostata, aber der befriedigt meine Mama offensichtlich noch ganz gut.

RIKE: Woher weißt Du denn das? Hast wohl mal an der Kammertür gelauscht.

ANJA: Nee, das spürt man doch, wie sie sich so verhalten. Meine Mutter kichert dann rum und mein Vater ist besonders lustig. Dann ziehen sie sich meist früh zurück.

RIKE: Ich glaube, Dein Professor traut sich bloß noch nicht.

EMMA: Na, das wäre nach so kurzer Zeit ja auch etwas früh.

RIKE: Ach, andere gehen schon am gleichen Tag miteinander ins Bett. Du musst ihn ein bisschen locken!

EMMA: Danke für die guten Ratschläge. Ich werde sehen, wie es weiter läuft. Ich fürchte, er wird bald wieder auftauchen.

RIKE: Ach, ein stiller Rausschmiss!

EMMA: Na, ja, verärgern möchte ich ihn nicht. Das ist heute schon ein wenig geschehen, da er seine Arbeit unterbrechen musste.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ANJA: Wir gehen ja schon! Also Tschüss, viel Erfolg! (*sie gehen ab*)

RIKE: Schade, ich hätte ihn gern nochmal gesehen.

7. Szene (*Emma allein*)

EMMA: Gucke die Rike, die hat sich wohl gleich in ihn vergafft. Da muss ich ein wenig Acht geben. Hier habe ich allein das Wohnrecht und die entsprechenden Perspektiven. Aber ich muss aufpassen, dass ich ihn nicht verärgere. Er muss ungestört zu seiner Arbeit kommen. Das ist Teil meiner Strategie! (*Sie wäscht das Geschirr ab, da kommt Ernst*)

8. Szene (*Ernst kommt*)

EMMA: Hallo, Ernst. Ich habe meine Freundinnen schon nach Hause geschickt, damit Du nicht mehr in Deiner Arbeit gestört wirst. Entschuldige, dass ich sie mitgebracht habe, aber sie wollten Dich unbedingt kennen lernen. Sie hätten mir es sehr übel genommen, wenn ich Ihnen das verweigert hätte.

ERNST: Ja, ja, ist schon gut. Wenn es nicht zu oft passiert.

EMMA: Nein, auf keinen Fall. Komm, setz Dich an Deine Arbeit. Ich muss noch etwas Ordnung machen. Das soll Dich aber nicht stören.

ERNST: Was heißt denn das bei Dir, Ordnung machen.

EMMA: Ordnung ist das Bedürfnis nach freien Flächen, auf Tischen und Schränken, am Boden usw.

ERNST: Aha, aber eine Fläche ist davon ausgenommen. Auf meinem Schreibtisch gibt es keine freie Fläche. Die Karteikarten, Papiere und Bücher bleiben genau so liegen, wie sie von mir hingelegt wurden. Wenn da die kleinste Veränderung vorgenommen wird, außer von mir selbst, dann gibt es ein großes Donnerwetter.

EMMA: Oh weia, da muss ich ja gleich an das Gewitter von gestern Nacht denken. Aber das hatte auch etwas Gemütliches. Findest Du nicht auch?

ERNST: Mache Dich nicht lustig über meine Anordnung!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

EMMA: Zu Befehl, Herr Professor. Auf dem Schreibtisch bleibt das Chaos so, wie es der Herr Professor hinterlassen haben.

ERNST: Genau! Ach Emma, Du kriegst es doch tatsächlich fertig, mich immer wieder vom Arbeiten abzuhalten.

EMMA: Aber ich mache doch gar nichts. Ich habe vorhin sogar gesagt, du sollst arbeiten, während ich still Ordnung schaffe.

ERNST: Das ist es ja! Es ist allein Deine Anwesenheit, die mich ablenkt und nicht konzentrieren lässt.

EMMA: Dafür gibt es zwei Gründe: entweder ist das nur der Neuheitseffekt oder ich strahle auf Dich einen so starken Reiz aus, dass Du mit Gedanken immer bei mir bist.

ERNST: Jetzt fängst Du doch an, mich zu analysieren. Denk nicht, dass ich Dir da in irgendeinem Punkt Recht gebe!

EMMA: Echt, Männer, der Wahrheit nicht ins Auge schauen können. Aber, wenn Du ohnehin unkonzentriert bist, dann kannst Du mich doch jetzt zu der Flasche Wein einladen, was Du heute Morgen versprochen hast.

ERNST: Ich habe etwas versprochen? Davon weiß ich gar nichts.

EMMA: Du hast mir sogar Geld zu Einkaufen gegeben, was ich auch treu getan habe, und ich sollte für heute Abend eine Flasche Wein mitbringen, weil wir ja meinen Wein gestern getrunken haben.

ERNST: Eigentlich habe ich das nicht gesagt, sondern Du hast das mir angetragen oder mir in den Mund gelegt, Aber schlecht ist die Idee ja nicht.

EMMA: Herrlich! Da fangen wir doch gleich an. Du deckst und öffnest die Flasche und ich bringe das Essen auf den Tisch. Dann machen wir uns einen richtig gemütlichen Abend.

ERNST: Zum Essen sollten wir erst etwas anderes trinken und den Wein hinterher.

EMMA: Ach, wir können gleich mit Wein anfangen, ich habe eine zweite Flasche mitgebracht für hinterher.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ERNST: So, so, Du hast also schon weiter gedacht.

EMMA: Klar, man muss für alle Eventualitäten gewappnet sein!

(*Sie decken den Tisch und setzen sich zum Essen und Trinken*) So gemeinsam essen ist doch viel schöner als allein! Prost!

ERNST: Prost!

EMMA: Wir haben uns doch schon gut zusammengefunden, meinst Du nicht auch? Wir haben das gemeinsame Leben gut organisiert, duzen uns, bloß der Bruderkuss gestern, der war noch etwas lau.

ERNST: Es muss ja auch nicht alles gleich am ersten Abend vollendet sein.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Kammerflimmern" von Dr. Manfred Baumann*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de